Enumerationsprinzip

Inhaltsverzeichnis

- 1 Definition
- 2 Anwendungsbereich
- 3 Beispiele
- 4 Abgrenzung

Rechtsgebiet: öffentliches Recht

Das **Enumerationsprinzip** ist ein juristisches Ordnungs- und Auslegungsprinzip. Es bedeutet kurz gesagt:

1 Definition

Beim **Enumerationsprinzip** dürfen staatliche Stellen oder bestimmte Rechtssubjekte **nur das tun, was das Gesetz ausdrücklich aufzählt (enumiert)**. Alles, was **nicht ausdrücklich erlaubt** ist, gilt als **verboten**.

Es handelt sich also um ein **Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung**.

2 Anwendungsbereich

Das Enumerationsprinzip spielt vor allem eine Rolle im **öffentlichen Recht**, insbesondere:

- im **Staatsorganisationsrecht**
- im **Verwaltungsrecht**
- bei **Grundrechtseingriffen**

Dort gilt:

> Zitat
>
> Der Staat braucht für jedes Handeln eine konkrete gesetzliche Grundlage.
> **Kein Handeln ohne Ermächtigung.**

3 Beispiele

- Eine Behörde darf nur die Maßnahmen treffen, zu denen sie gesetzlich befugt ist.
- Der Bund darf nur die Gesetzgebungskompetenzen ausüben, die im Grundgesetz ausdrücklich aufgeführt sind (Art. 70 ff. GG).
- Grundrechte dürfen nur in den Fällen eingeschränkt werden, die das Gesetz ausdrücklich nennt.

4 Abgrenzung

Enumerationsprinzip ? **Generalklauselprinzip**

- **Enumerationsprinzip:** erlaubt nur, was ausdrücklich im Gesetz steht.
- **Generalklauselprinzip:** erlaubt ein Handeln aufgrund einer allgemeinen gesetzlichen Ermächtigung (z. B. Gefahrabwehrklauseln im Polizeirecht).